

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. Z. Hartmann.)

N^{ro.} 94. Elbing. Donnerstag, den 23ten November 1826.

Berlin, den 16. November.

Bei der am 13. und 14. d. M. fortgesetztenziehung der 5ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 64520 in Berlin bei M. Moser; 2 Hauptgewinne zu 10000 Thl. fielen auf Nr. 4660 und 50202 in Berlin bei Samelß und in Inowracław bei Wandke; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 25285, 63970 und 69175 in Berlin bei Samelß, Bielefeld bei Heinrich und in Frankfurt bei Salzmann; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14766 und 79288 nach Düsseldorf bei Simon und nach Potsdam bei Hiller; 9 Gewinne zu 1500 Thl. auf Nr. 12613 15995, 30317, 53567, 57721, 57785, 59062, 74584 u. 76094 in Berlin bei Magdoff und bei Seeger, nach Breslau bei Stern, Köln bei Reimboldt, Halle bei Lehmann, Siegen bei Wintersbach, Soest bei Stern, Sörlingen bei Arng und nach Thorn bei Kaufmann; 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9123, 11847, 13277, 13791, 14832, 17327, 23483, 27175, 30494, 33363, 38161, 41554, 41968, 54692, 60813, 69913, 75286, 79087, 81687 und 86012 in Berlin bei Mevin, bei Burg, bei Lewent, bei J. L. Meier, 2mal bei M. Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Koblenz bei Stephan, Elberfeld bei Heymer, Blogau bei Fränkel, Halle 2mal bei Lehmann, Hirschberg bei Kaupbach, Krotoszin bei Gurtmann, Lippstadt bei Bacharach, Mannsfeld bei Schünemann und nach Stettin bei Rolin; 66 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 556, 4363, 5432, 8271, 10237, 10673, 11170, 12665, 13208, 13749, 14023, 14712,

15157, 15508, 16181, 16957, 17157, 18535, 18742, 18778, 19415, 22259, 23997, 26063, 26669, 27440, 28228, 28302, 29308, 30135, 32974, 33616, 37764, 38035, 42736, 42745, 47164, 49563, 49938, 51365, 53718, 54596, 61309, 61707, 62015, 62253, 63120, 64516, 65273, 68631, 69272, 69944, 70847, 71758, 72098, 75040, 75239, 76043, 78629, 80876, 81142, 82124, 83605, 85115, 86965 und 87917 in Berlin 3mal bei Mevin, 2mal bei Baller, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Israel, bei Magdoff, bei Nestag, 2mal bei M. Moser, 7mal bei Seeger, und bei Simonßohn, Aachen bei Kirst, Breslau bei H. Holschau sen., 3mal bei J. Holschau junior, 2mal bei Leubuscher, 2mal bei Prinz, und 2mal bei Schreiber, Köln bei Reimboldt, Koblenz 2mal bei Stephan, Danzig 2mal bei Rogoll, Elberfeld bei Benoit, Erfurt bei Tröster, Hagen bei Köfener, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm bei Hasselmann, Königsberg i. Pr. 2mal bei Burchard, Königsberg i. Pr. bei Jacobi, Krotoszin bei Gurtmann, Lands- hüt bei Weise, Liegnitz bei Leitzgebel, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Döschke, Raumburg bei Kaiser, Oppeln bei Bender, Pless bei Muhr, Posen bei Leipziger, Reichenbach bei Parissen, und nach Stettin bei Rolin; 63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 886, 1387, 2083, 4474, 5288, 7551, 7728, 9000, 11599, 13840, 15408, 15587, 18626, 19174, 19233, 19620, 20914, 20959, 21131, 23313, 25073, 25737, 26265, 29456, 30000, 31212, 31305, 31717, 32837, 40458, 42471, 44821, 45540, 46316, 48649, 49752, 50731, 52585,

53612, 55634, 55857, 56181, 56256, 57083, 57542, 57917, 58928, 60065, 61418, 61435, 62931, 64551, 65592, 67716, 67752, 71719, 72958, 74033, 74904, 79827, 80160, 84079 und 85691. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 15. November 1826.

Königl. Preuß. General-Lotteriedirection.

Königsberg, den 18. November.

Der Monat October begann mit hellem warmem Wetter, welches den Monat hindurch vorherrschend war, denn nur vom 20. bis 25. fanden bei sternhellem Himmel Nachtfroste statt. Der höchste Stand des Thermometers war am 17. Mittags 14°, 9; der niedrigste am 24. Abends 2°, 2. — Gesundheitszustand. Es haben sich bei den Menschen keine bedeutenden Krankheiten gezeigt. Das Vieh unterliegt dagegen mehreren Krankheiten; die Schaaf leiden noch an den Pocken und beim Rindvieh zeigten sich noch fortwährend Milzbrand und Lungensäule. — Saaten. Die Winterfelder sind überall bestellt und die Saaten größtentheils gut aufgegangen. — Getreidepreise. Die höchsten waren: Weizen, der Scheffel 1 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. in Königsberg, Roggen 1 Thlr. 10 Sgr. in Wehlau, Gerste 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. in Braunsberg, Hafer 26 Sgr. 6 Pf. in Memel; die niedrigsten waren: in Rossenburg, Weizen 1 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., Roggen 26 Sgr. 8 Pf., Gerste 20 Sgr. 8 Pf. und Hafer 20 Sgr. 8 Pf., Kartoffeln kosteten der Scheffel daselbst 9 Sgr. 8 Pf. und in Königsberg 18 Sgr. 6 Pf. — Unglücksfälle. Feuersbrünste ereigneten sich zehn, sämmtlich auf dem Lande, wodurch 29 Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingäschert sind. — Todesfälle. Erkrankt sind 3 Personen und eine vom Ertrinken gerettet; todt aufgefunden sind 2 Personen. — Verbrechen, wodurch die öffentliche Sicherheit gefährdet worden: der Schornsteinfegermeister aus Heilsberg hat bei seiner Reise durch die Stadt Preuß. Eylau nach Königsberg, in einem durch Betrunketheit erregten eraltirten Zustande, ohne alle Veranlassung einen Stellmachermeister auf öffentlicher Straße durch einen Flintenschuß so stark verwundet, daß er den Abend desselben Tages starb; neun Selbstmorde haben sich ereignet. — Handel. Der in Großbritannien für Getreide eröffnete Absatz hat in den Handel von Königsberg einiges Leben gebracht. Das schnelle Steigen der Preise veranlaßte die Landwirthe, ihren Erbau schleunigst hierher zu bringen, daher war die Zufuhr bedeutend; eben so waren die Kaufleute bemüht, die günstigen Konjunktoren zu benutzen, und die Verschiffung würde noch größer gewesen sein, wenn mehrere Schiffe vorhanden gewesen wären. Aus Braunsberg und Elbing fand ein Gleiches statt und verursachte einen lebhaften

Schiffverkehr in Pillau. Daselbst sind angekommen 38 Schiffe, und zwar 15 mit Stückgütern, 4 mit Eiser und Eisen, und 19 mit Ballast. Ausgelassen sind 57 Schiffe, davon 40 mit Getreide, 8 mit Stückgütern, 6 mit Holz und 3 mit Ballast. In Memel sind 55 Schiffe angekommen, 47 mit Ballast, 2 mit Obst, 2 mit Steinkohlen, 3 mit Stückgut und 1 mit Dachpfannen. Abgefegelt sind 94 Schiffe, 24 mit Saat, 1 mit Ballast, 3 mit Getreide, 1 mit Flach und 65 mit Holz. Die meisten Holzladungen sind für eigene Rechnung, ohne Aussicht auf Gewinn abgehandelt, da die Eingangsteuer in England den doppelten Werth des Holzes übersteigt, daher wird in den russischen Wäldern im nächsten Winter nur wenig gearbeitet werden. Leinsaat findet einen guten belohnenden Absatz. — Der günstige Besuch des Kaufmanns Balzoni in Berlin zur Wiedereinführung des Seidenbaues, hat den hiesigen Kaufmann Carogatti in dem verfloffenen Sommer zu einem ähnlichen Versuch veranlaßt, welcher gleichfalls den besten Erfolg hatte. Anfangs wurde es dem Carogatti schwer, die zur Fütterung der Würmer erforderlichen Maulbeerblätter zu beschaffen, allein bald glückte es ihm, in und bei Königsberg eine so große Zahl von weißen Maulbeerbäumen zu entdecken, daß er im künftigen Jahre Versuche in größerem Umfange anzustellen geneigt ist. Da diese Bäume, welche unbeachtet da standen, noch von der Zeit herrühren, als auf Befehl Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich des Zweiten der Seidenbau in Preußen verbreitet werden sollte, und also über 40 Jahre ohne alle Wartung gestanden haben, so widerlegt dies die gewöhnliche Annahme, daß die Maulbeerbäume das hiesige Klima nicht vertragen. Auf die hiesigen Handlungsspeicher sind aufgemessen: 357 Lasten Weizen, 225 L. Roggen, 49 L. Gerste, 336 L. Hafer, 129 L. weiße und 109 L. graue Erbsen, vom inländischen Getreide. Vom Auslande sind eingeführt und aufgemessen: 3 L. Roggen und 298 L. Hafer. Ausgeführt nach dem Auslande sind: 275 L. Weizen, 50 Last Roggen, 57 L. Gerste, 1164 L. Hafer, 198 L. weiße und 76 L. graue Erbsen.

Murich, den 2. November.

Die Getreidepreise sind in London und Amsterdam gefallen, weil jeder Verkäufer jetzt die guten Preise glaubt benutzen zu müssen, daher die Kornmärkte zur Zeit übersahren werden; indessen ist dies durch kein Beweis von guter Ernte, noch von großen Vorräthen. Es wird sich leider bald zeigen, wie geringe die Ernte dieses Jahr ausgefallen ist. — Aus Ostriesland ist bereits sehr viel alter Hafer und anderes Getreide nach England versandt wor-

den, und obgleich die Prämien waren, so fängt man doch an einzusehen, daß die Engländer das Getreide zu wohlfeil erhalten haben, und daß es sehr wahrscheinlich ist, daß wir in künftigen Jahren hier im Lande viel höhere Preise haben werden. Durch das frühe Eröffnen der Häfen hat England sich also mit einem Theil seines Bedarfs an Getreide zu einem Preise versorgt, welcher wohl eigentlich weit unter dem Werth ist, welchen das Getreide in diesem und vor allem im künftigen Jahre haben wird. Indessen ist der Bedarf Englands und Schwedens noch lange nicht erreicht, und so wollen wir hoffen, daß die Getreide ausführenden Länder auch auf ihren eigenen Bedarf Rücksicht nehmen. — Einige Landwirthe wollen die Erfahrung gemacht haben, daß das Vieh mit wenigerem Futter auskommen könne und besser gedeihe, wenn man ihm nicht so viel zu fäufen giebt. Bei dem diesjährigen Futtermangel möchte diese Beobachtung wohl eine genauere Untersuchung verdienen.

Von der Ems, vom 31. October.

Der Heringefang ist in diesem Jahre mäßig gut ausgefallen, und verschiedene Büßen haben eine zweite Reise gemacht und zum Theil 10 bis 12 Last Heringe mit nach Hause gebracht; jetzt sind solche sämtlich wieder in Emden angelangt. Dieser glückliche Ausfall ist um so erfreulicher, da die Emdener Gesellschaften einige Jahre bedeutende Verluste durch den schlechten Fang erlitten haben. Die Unterstützung abseiten des Staats ist ansehnlich und beträgt jetzt jährlich an 10,000 Thlr. an Prämien.

Madrid, vom 26. October.

Die Jesuiten haben Erlaubniß erhalten, in alle Schulen des Königreichs — die Universitäten ausgenommen — einzutreten zu dürfen. Man sagt, daß der Staatsrath und der Rath von Castilien gegen dies Decret gestimmt haben.

Paris, vom 8. November.

In unserm Grenz-Departementis hat das Ausstreiten der Garonne, welche durch das von den Pyrenäen herabströmende, von geschmolzenem Schnee herührende Wasser sehr angeschwollen war, fürchterliche Verwüstungen angerichtet.

Wie ein hiesiges Blatt versichert, haben die Jesuiten an dem Abbe Marce, Verfasser der modernen Jesuiten, eine edle Kache genommen. Sie haben nämlich eine große Zahl Exemplare dieser Schrift aufgekauft und sie in den unter ihnen stehenden Anstalten unter ihre Schlinge vertheilt, damit diese die vor ihren Augen lebenden und wirkenden Jesuiten mit dem Bilde vergleichen können, welches der Abbe Marce von ihnen entwirft.

Nach den bisher bekannten Portraits des Herrn

Walter Scott, hatte man sich ihn wie einen unferren wohlgebauten Hochburgunden, wohlbekleidet mit wollen, lustigen Gesicht vorzustellen. Dies ist jedoch ganz und gar nicht der Fall. In Gegenwart stelle man sich einen großen, magern, hageren Mann vor, mit schiefen Beinen, einem kleinen Kopfe, worauf einige blonde Haare, bereits anfangen zu gräuen. Aber dabei ist die Physiognomie äußerst sanft und gutmüthig, obgleich sie einigermaßen eine lebende Stimmung ausdrückt. Sein Aeußerliches ist vernachlässigt und ohne Grazie; er sieht ganz so aus wie ein Landpfarrer oder ein guter schottischer Prediger. Alles belustigt und befriedigt ihn, gleich einem Kinde; über eine Kleinigkeit kann er herzlich lachen oder bis zur Verwirrung gerührt werden, und in seinem Gesichte, besonders in seinen Augen, drückt sich alles unglaublich lebhaft aus. In dieser Rücksicht ist das ganz der Mann, der von seinen eigenen Romanen träumt; der sich um Abbots fort herumtreibt, sich in die Spiele der Kinder mischt, die Mädchen der alten Weiber anhört, eine Blume, einen Baum ganze Stunden lang betrachtet, oder auch bei Tische sich von seiner Tochter eine schottische Ballade vorsingen läßt, dabei nach und nach begeistert wird, und nun selber die Schlusverse der Nationallieder mit einer Art von Ueberspannung wiederholt.

Das Blatt Messager aus Marseille meldet, Lord Cochrane sei dort seit dem 27. Oct. wieder zurück.

Hr. Eynard berichtet, daß er Briefe aus Griechenland bis zum 24. Sept. erhalten habe, in denen sämtlich der Mangel an Lebensmitteln auf das lebhafteste geschildert wird. Die Ephoren von Sparta und Mauromichalis schreiben: Dreimal ist Ibrahim aus Maina zurückgeschlagen worden; er wird es immer werden, aber schafft Lebensmittel für unsere Frauen und Kinder, die seit der Verheerung, die unser grausamer Feind auf der Flucht angerichtet hat, sich mit Eicheln nähren. — Drei mit Munde vorrath beladene Fahrzeuge sollten zwischen dem 10. und 20. Oct. nach Sparta, Carabusa (Candia) und Nauplia absegeln. Der edle Mann macht den Vorschlag zu einer zweiten Subscription für die Griechen, und bittet die Handwerker, wöchentlich 25 Cent. zu bestimmen. Eine aus drei Europäern und zwei Griechen bestehende Commission würde diese Gelder verwalten. Er selbst aber wolle alle seine Mühe und Kraft und einen Theil seines Vermögens zur Unterstützung der unglücklichen griechischen Nation verwenden.

London, vom 10. November.

Nach einer Bekanntmachung der Admiraltät in der Hofzeitung hat die Britische Seemacht im Mit-

telmeer sieben griechische Kauffchiffe im Archipelago theils genommen, theils zerstört.

Unsre Zeitungen fahren fort, Bemerkungen über das Verfahren über hiesigen Griechenfreunde zu machen und Witze von ihnen aufzunehmen. Die Dames liefern unter andern folgendes Schreiben an die Redaktion des genannten Blatts.

Paris le 10. d. 30. Oct. 1826.

Da ich in mehreren Tagesblättern tadelnde Aufsätze über Sir Francis Burdett, die H. H. Hobhouse, Ellice und Ricardo gelesen habe, und einige dieser Anschuldigungen mir zugeschrieben werden, so würden Sie mich sehr verpflichten und einen Act der Gerechtigkeit üben, wenn Sie dem Publikum die Versicherung geben wollten (wie ich dies auch bereits gegen benannte Herren gethan habe), daß es mir nie eingefallen ist, sie wegen der griechischen Angelegenheiten zu tadeln. Ist dem Maschinenbauer seine Arbeit verunglückt, so ist er nach meiner Meinung allein verantwortlich. Was mich betrifft, so schien es mir damals, daß ich wegen der unglücklichen Proclamation die Aufsicht über den Bau nicht persönlich führen konnte. Ich bedauere, daß ich die Proclamation damals nicht in demselben Lichte betrachtete, wie jetzt. Ich bin u. Cochrane.

Die Kollekte für die nothleidenden Fabrikarbeiter betrug Sonntag 131,258 Rthl. 9 Sch. 2 D. Stroh (Girgtaus, Thaler).

Montag fiel hier ein starker Regen, und die Nacht darauf froh es so stark, daß die Eiskeller gefüllt werden konnten.

Den 14. v. M. wurde in Lissabon ein Soldat vom 6. Linienregiment wegen Desertion und aufrührerischer Reden zum Tode verurtheilt und nach dem großen Felde vor der Stadt zum Richtplatz geführt. Zwei Veleter und vierzig Soldaten begleiteten ihn, und sein Sarg ward vor ihm hergeführt. Um 9 Uhr kam er an der Richtstätte an; eine Stunde darauf mußte er die Truppen ermahnen, und die Priester sagten ihm die Worte vor; hierauf wurden 9 Mann zum Schießen befehligt. Er kniete hin und zog die Mütze über sein Gesicht. Während der Offizier sich umdrehte, um den Warden aus der Tasche zu ziehen, ließ er sein Taschentuch fallen, welches die Soldaten für ein Signal hielten, Feuer zu geben; es geschah, und der Delinquent sank, von sechs Kugeln getroffen, todt nieder. Der Offizier hatte den Warden erst an demselben Morgen erhalten, aber im Geheimen, und wollte durch die Zurückungen zum Tode ein heiliges Schrecken vor dem Verbrechen einflößen; aber er überschritt seine Vollmacht durch die zu späte Vorzeigung desselben und ein schrecklicher Zufall sollte

ihn befehlen, vorsichtiger zu sein, wo es sich um ein Menschenleben handelte.

Bermischte Nachrichten.

Carl Rademacher, der vierzehnjährige einzige Sohn des in Berlin, Webersstr. Nr. 7, wohnhaften Posamentiers Rademacher, spielte Sonntags, am 29. Dec. d. J., Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, an der Ecke der großen Frankfurter- und Webersstraße. Bald darauf sah man ihn, an der Hand eines unbekanntes Mannes, zu einer dort sitzenden Obstverkäuferin herantreten; die Unbekannte kaufte Obst, gab davon dem Kinde, und führte es nun die Webersstraße hindurch, nach der neuen Königsstraße zu. Hier verschwanden beide. Ermordet wurde Carl Rademacher wieder gefunden, Donnerstags, am 2. Nov. d. J. auf dem Felde vor dem Königsthore. Sein Hirnschädel war zerprengt, das Gesicht mit Wunden bedeckt; umher lagen Stücke einer starken grünen Quarzflasche, an den Glasherben klebten Blut, Haare und Haut. Es leidet keinen Zweifel, daß das Kind durch wiederholte Schläge mit der Flasche gegen seinen Kopf umgebracht ist. Der Verdacht dieser That fällt auf jenen Unbekannten, welcher den Knaben am Sonntage sorgföhrlich hat, und der bereits arretirt ist.

Die Regierung von Königsberg hat zur Verhütung des Verkaufs von ungesundem Fleische, indem in jener Gegend mehrere Arten von Viehkrankheiten herrschen, verordnet, daß die Polizeibehörde von allen Privatschlachtungen in Kenntniß gesetzt werden solle, damit diese das Schlachtvieh vorher besichtigen könne.

Am 29. v. M. wüthete ein orkanartiger Wirbelwind auf dem Kleinen Belt und warf in der Nähe der schleswigschen Küste ein von Föhnen kommendes Boot um, wodurch elf Menschen ihr Leben einbüßten.

FONDS- und GELD-COURS. (Preuss. Cour.)

	Berlin,	Z	Br.	Geld	d. 17. Nov. 1826.	Z	Br.	Geld	
Staats-Schuldsch.	4	85	72	85	1/2	Pommersche do.	4	101	5/8
Pr. Engl. Anl. 1825	5	99	98	5/8	Kur- u. Neum. do.	4	103	—	
ditto 1822.	5	98	2	—	Schlesische do.	4	104	1/2	
B. Obl. incl. lit. H. 2	2	98	—	—	pomm. Dom. do.	5	—	105	1/2
Kurm. Obl. m. l. C.	4	84	3	—	Märk. do. do.	5	—	109	1/2
Nm. Int. Sch. do.	4	84	3	—	Ostpreuss. do. do.	5	—	102	1/2
Berl. Stadt-Oblig.	5	102	—	—	rückst. Coup. Km.	—	83	—	
Königsberger do.	4	82	—	—	do. do. Nm.	—	33	—	
Elbinger do.	5	91	—	—	Zins-Sch. d. Km.	—	34	—	
Danz. do. in Thlr.	—	23	22	3/4	do. do. Nm.	—	34	—	
Wespr. Pfdbr. A.	4	86	—	—	Holländ. Ducaten	—	—	13	3/4
ditto B.	4	83	—	—	Friedrichsd'or.	—	—	14	3/4
Gr. Herz. Pos. do.	4	92	91	3/4	Disconto	—	—	—	
Ostpr. Pfandbriefe	4	86	86	3/4					

Elbing, Donnerstag, den 23ten November 1826.

Das englische Patent-Wesen.

In England, heißt es irgendwo, ist für Geld alles zu haben, und der Lord Kanzler wird Tausenden ein und dasselbe Patent auf eine und dieselbe Verrichtung geben, wenn jeder dieser Tausende seine schwere Laxe dafür bezahlt. Es ist das Loos so vieler Fürsten und Regierungen, in ihren wohlthätigsten Absichten durch ihre Minister, und oft gar durch Secretaires und Schreiber, gekaufcht zu werden. Sollte man es glauben, daß, bei der scheinbaren Strenge der englischen Geseze, kein Registrator über die ertheilten Patente gehalten wird? Es gab Fälle, wo Patent-Käufer dem Attorney oder General-Solicitor irgend etwas als ihre Erfindung angaben, und, nachdem sie das Patent darauf erhielten, etwas ganz anderes, was sie indessen aufgezabelt hatten, für ihre Erfindung erklärten. Es scheint nicht, daß es ein Mittel gegen dies Unheil giebt." Allerdings giebt es ein Mittel dagegen, und einer der weisesten Regenten, der jemals zum Glücke seines Volkes lebte, Joseph der Zweite, der Unsterbliche, hat dieses Mittel erfunden, und zum Vortheile seines Landes angewendet, indem er sagte: „Kein Patent! Jedes Patent ist ein Verbrechen der beleidigten Menschheit; denn jeder Mensch hat das Recht, sein Talent, seine Kraft, sein Geld zu seinem Vortheile innerhalb der Schranken der Geseze anzuwenden, und Niemand darf den Andern daran hindern, am allerwenigsten die Regierung selbst, die jedem Bürger gleiches Recht schuldig ist, wie jeder Vater jedem seiner guten Kinder.“

Allerlei.

Knochendünger beim Tabacksbau.] Hinsichtlich des ungemein großen Vortheils, den der Knochendünger beim Tabacksbau gewährt, bemerkt der Hofgärtner Zeyher zu Schwesingen, daß ein Morgen Land, der ihm bei der sonst gewöhnlichen Düngung nur 7 Centner brauchbaren Taback gewährt, jetzt (mit Knochen gedüngt) 70 Centner ganz vorzügliche Blätter trägt, und wenn Blät-

ter vermittelt gewöhnlicher Düngung gebaueten Taback jetzt 4 bis 5 Fl., höchstens 6 Fl. im Preise stehen, so hätten die durch Knochendüngung gebaueten 11 Fl. pr. Centner Handelswerth.

Rum-Gelee.] Ein Modes und allgemeines Favorit-Gericht in den Pariser Gesellschaften ist gegenwärtig das Rum-Gelee, welches auf folgende Weise bereitet wird. Auf eine Quart-Flasche weißen Weines nimmt man ein Pfund Zucker, macht daraus einen Sirop, und klärt ihn. Hierauf läßt man 2 Loth Hausenblase am Feuer zergehen, seigt sie durch ein Tuch, und seigt sie dem Sirop halb warm zu. Nachdem diese Mischung beinahe kalt geworden ist, gießt man sie in den Wein, und rührt sie mit demselben um, so daß Alles auf das Vollkommenste gemengt wird, und seigt hierauf einen Eßlöffel voll oder anderthalb Eßlöffel voll guten alten Jamaica-Rum dieser Mischung zu, rührt sie neuerdings, und gießt sie hierauf entweder in kleine Trinkgläser oder in Tassen, oder in beliebige Model, in welchen man sie abkühlen und erstarren läßt, und dann bei Abend-Gesellschaften aufsezt.

Für Taube.] Ein ehemaliger Soldat, der zu Baugivard, nahe bei Paris, lebte, war vollkommen taub, und alle Mittel, sein Gehör wieder zu erlangen, waren fruchtlos gewesen. Da gerieth er auf den Einfall, beim Tabackrauchen den Dampf zurückzuhalten, und ihn zu den Ohren hinausdrängen zu lassen. Diese Maßregel hatte denn auch so gute Folgen, daß er von seiner Taubheit gänzlich befreit wurde.

§ ü g e.

564.

Eine Lüge muß noch sieben Lügen han,
Damit man sie hübsch süßern kann.

565.

Mancher hat mit Lügen
Sich so sehr verfliegen,
Daß er ohne Weiter
Nicht mehr konnte weiter.

Die Lüge hat kurze Flügel,
Sie gelangt nie zum Wahrheitsbügel.

567.

Kein schlechterer Prophet, als ein Lügenmann,
Weil er nicht wahr sagen kann.

568.

Wer treu, wie er gefühlt, berichtet,
Wär's auch erlogen, der lügt nicht.

569.

Die mit Eitelkeit schwanger sind,
Gebären meist ein Lügenkind.

An Herrn PRICE als Julius Cäsar.

Den 21. November.

Kleid und Rüstung des Feldherrn; der Wagen
noch — und triumphiren:
Sahen wir ihn. Du feirstest als Künstler deinen
Triumph.

Bücher-Anzeige.

In der Buchhandlung sind für beigesetzte Preise
zu haben:

Hülfsbuch beim Gebrauch der Kirchen-Agende in
den Königlich-Preussischen Landen. Enthaltend
die vollständigen Festtags-Ärurgien; sämtliche
Sonntags- und Festtags-Verköpfe mit großem Druck,
die Abendmahl-Formulare und die vollständigen
Formulare der geistlichen Amtshandlungen,
welche außerhalb der Kirche verrichtet werden
können. Für Geistliche und Cantoren, wie
auch für alle Gemeine-Glieder zur kirchlichen
und häuslichen Erbauung herausgegeben. Mit
Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät
des Königs. 22 Sgr.

Baumgarten, Aufgaben zu Denksübungen für
Schulkinder, auf Vorlegebüchern; zur schriftlichen
Bearbeitung. Nebst einem Hand- und
Hülfsbuche für Lehrer, welches Materialien zur
Ausslösung jener Aufgaben enthält; nach dem
Zerrennerschen Hülfsbuche bei den Denksübungen
der Jugend bearbeitet. Zweite sehr verm.
Ausgabe. 1 Rthlr. 2½ Sgr.

Küchen-Almanach, oder Anweisung zur Zubereitung
von Speisen auf alle Tage im Jahr für
den Hausmannstisch. Nebst einem Küchenfou-
venir, enthaltend mehrere gemeinnützige Winke
für junge Hausmütter auf alle Monate des
Jahres. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Hausvater in systematischer Ordnung, vom
Verfasser der Hausmutter. 1 Rthlr.

Bekanntmachung.

Fabrikanten des Inlandes, welche Zeichnungen
von Maschinen für ihren eigenen Gebrauch zu be-
sitzen wünschen, wovon sich die Originale oder Kop-
delle in der Sammlung der Königl. Gewerbe-
Deputation befinden, können selbige in einem belie-
bigen Maßstabe und in beliebiger Ausführung er-
halten, wenn sie sich behält in portofreien Briefen
an mich wenden und ein briefliches Handlungsbuch
nachweisen, welches die Zeichnungen in Empfang
nimmt und dem Zeichner seine von mir beglaubigte
Kopfrechnung bezahlt.

Berlin, den 1. November 1826.

Deurb,

Geb. Ober-Finanz-Rath.

PUBLICANDA.

Die Lieferung des Bedarfs an rohen Steinen
Beyfuß der Unterhaltung der Chaußen: jenseits
der Weichsel und Rogatz im Danziger Regierungs-
Departement für das Jahr 1827 soll vor den be-
treffenden Landrathsämtern in nachstehenden Ter-
minen öffentlich an den Mindestfordernden ausge-
boten werden; nämlich:

a) für die Strecke von Dirschau bis Marienburg,
vor dem Landrath Herrn Hüllmann, am
10. Decbr. c., Vormittags um 10 Uhr, zu
Dirschau;

b) für die Strecke von Marienburg bis zur Grenze
des Elbinger Kreises, vor dem Herrn Land-
rath Hüllmann, am 11. Decbr. c., Vor-
mittags um 11 Uhr, zu Marienburg;

c) für die Strecke von der gedachten Grenze des
Elbinger Kreises mit dem Marienburger Kreise
bis zur Ostpreuß. Grenze, vor dem Landrath
Herrn Abramowski, am 13. Decbr. c.,
Vormittags um 11 Uhr, zu Elbing.

Bietungslustige werden zu diesen Terminen mit
dem Beifügen eingeladen, daß die Licitation
für die Strecke ad a. auf eine Quantität von
circa 96 Achet oder 144 Schwadruben,
für die Strecke ad b. auf circa 160 Achet oder
240 Schwadruben,
für die Strecke ad c. auf resp. 226 Achet oder
339 Schwadruben bis Elbing,
und resp. 170 Achet oder 255 Schwadruben
von Elbing bis zur Ostpreuß. Grenze,
zusammen auf 396 Achet oder 594 Schwadruben
mehr oder minder, gerichtet werden wird. Die Lie-
ferungs-Offeren werden nach den Umständen, so

wohl auf diese Quantitäten im Ganzen, als auf
Bestimmungen, abgemessen nach den einzelnen Di-
strikten, worin die Schaufeen abgetheilt sind, zuge-
lassen, die Distrikte in den Terminen selbst näher
angegeben; auch die Stellen bezeichnet werden, wo
das Aufsetzen der Steine schaufeenweise, die
Schauereibe zu 12 Fuß lang, 6 Fuß breit und 2
Fuß hoch, gehalten soll. Die Lieferung und Auf-
stellung geschieht zur Hälfte des obigen Bedarfs
oder für den Frühjahr-Bedarf, bis zum 1. Febr.
1827, zur andern Hälfte oder für den Herbstbedarf,
bis zum 1. Mai ejusd. a.

Der Zuschlag auf die diesfälligen Offerten bleibe
der unterzeichneten Regierung vorbehalten.

Danzig, den 17. Novbr. 1826.

Königl. Preuß. Regierung.

Gemäß dem obhier anhängenden Subhastations-
Patent soll das den Johann Quinteraschen Er-
ben gehörige, sub Lit. B. LV. 6. geligene, auf 2562
Nthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im
Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verstei-
gert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 2ten
Februar, den 2ten April und den 2ten
Juni d. 1827, jedesmal um 11 Uhr Vor-
mittag, vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-
rath Jacobi, anberaumt, und werden die best-
und zahlungsfähigen Kaufwilligen hiedurch aufgefor-
dert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu er-
scheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr
Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß
demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt,
wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten,
das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein-
kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht ge-
nommen werden wird. Die Lage des Grundstücks
kann übrigens in unserer Registratur inspiciert wer-
den; Elbing, den 17ten October, 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem obhier anhängenden Subhastations-
Patent soll das den Arbeitermann Jacob und De-
rolheo Dreußföden Eheleuten gehörige, sub Lit.
A. XI. No. 127. hieselbst auf dem Heiligenlehnams
Damm gelegene, auf 112 Nthlr. 22 Sgr. 2 Pf. ge-
richtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert
werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den
10ten Januar 1827, um 11 Uhr Vormittags,
vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Spohnst.
anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen
Kaufwilligen hiedurch aufgefordert; alsdann allhier auf

dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen
zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und ge-
wärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meist-
bietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-
ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die
etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter
Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grund-
stücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert
werden. Elbing, den 6ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem obhier anhängenden Subhastations-
Patent soll das den Schulz Nicolai und Elise-
beth Noßföden Eheleuten gehörige, sub Lit. B. LV.
zu Preuß. Markt belegene, auf 2666 Nthlr. 20 Sgr.
gerichtlich abgeschätzte Grundstück, bestehend aus einem
Wohngebäude, Stall, Scheune, Schoppen und Kathe,
insgesamt 2 Hufen 20 Morgen Landes, im Wege
der notwendigen Subhastation, auf Gefahr und
Kosten des Nicolai Lange zu Neuendorf, öffent-
lich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 2ten
Februar, den 2ten April und den 2ten Juni
1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor un-
serm Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anber-
raumt, und werden die best- und zahlungsfähigen
Kaufwilligen hiedurch aufgefordert, alsdann obhier
auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbe-
dingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren,
und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letz-
ten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht recht-
liche Hinderungs-ursachen eintreten, das Grundstück
zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Ge-
bote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden
wird. — Die Lage des Grundstücks kann übrigens
in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 10ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem obhier anhängenden Subhastations-
Patent sollen die dem Schreinerschleifer Johann
Gottlieb Treuholtz gehörigen, sub Lit. A. XIII.
74 und A. XIII. 75. hieselbst auf dem äußern Wäh-
lendamms belegenen, auf 900 Nthlr. 16 Sgr. 4 Pf. ge-
richtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert
werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den
24sten Januar 1827, um 11 Uhr Vormit-
tag, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Nijs-
mann, anberaumt, und werden die best- und
zahlungsfähigen Kaufwilligen hiedurch aufgefordert,
alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen,
die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu

verkaufbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meißbierender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später eintommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 17ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Da in dem am 31. Jul. c. zum Verkauf des zur Däckermeister Joseph Wilhelm Thiemschen Liquidations-Masse gehörigen, hieselbst sub Lit. A. I. 371. in der Wasserstraße belegenen Grundstücks, zu welchem 2 Erbe Bürger-Zinsland gehören, angefangenen Termin sich kein Käufer gemeldet, so haben wir einen neuen Licitations-Termin auf den 17ten December c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Skopnik, angesetzt, zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten vorladen, daß dem Meißbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten sollten, der Zuschlag erteilt werden wird.

Elbing, den 2ten November 1826.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Vor etwa fünf Wochen ist auf dem Wege von hier über Grunau und Hansdorf nach Hr. Holland, ein Pfund Indigo gefunden worden, wozu sich bis jetzt noch kein Eigenthümer gemeldet hat.

Dies wird hiermit öffentlich mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Eigenthümer sich spätestens binnen 14 Tagen auf der unterzeichneten Intendantur zu melden und sein Eigenthumsrecht daran näher nachzuweisen hat, widrigenfalls dieser Indigo öffentlich verkauft und über den Verrag, nach Abzug der Kosten, weiter verfügt werden wird.

Intendantur Elbing, den 18. November 1826.

Rünfrigen Sonnabend, den 25. Novbr. c., Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem hiesigen Intendantur-Bureau drei Kühe öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird.

Intendantur Elbing, den 21. Novbr. 1826.

Sonnabend, den 25. Novbr. c., Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Rathhause hieselbst 2 Kühe, 3 Pferde und 1 Fohlen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Grunewald,

E. J.

Durch die auf der letzten Frankfurter Messe gemachten Einkäufe habe ich mein Waaren-Lager in allen Gattungen fein, mittel und ord. Tuch, erstere in den neuesten Modefarben, vollständig fortire.

Eben so bin auch im Bezug seiner engl. Kasimuck und Woltongs, welche ich zu dem sehr billigen Preise von 12 Rthl. 1 Rthl. 10 g bis 12 Sgr. dem ersten, und Lehrern 22 bis 26 Sgr. pr. Elle verkaufe, so wie auch Auswahl von feinem Berliner weiß, rosa und gestreitem Körper-Stoff.

Durch zweckmäßige vortheilhafte Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, die Waaren zu einem sehr auffallend billigen Preise zu stellen, und bitte daher um gütigen Besuch.

J. B. Kund.

Eine Zwirnmachine, mit der sich seit vielen Jahren eine Familie genährt hat, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Herr Louis,
Bauchredner und Prestigiateur
aus Paris,

wird die Ehre haben, heute Donnerstag Abends um 6½ Uhr in meinem Saale eine physische und magnetische Abendunterhaltung zu geben, und ladet ein geehrtes Publikum dazu ganz ergebenst ein. Der Eintrittspreis ist à Person 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Ziel, im goldenen Löwen.

Academie höherer Reikunst.

Einem hohen Adel, Königl. Militair und verehrungswürdigen Publikum hat die Unterzeichnete die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß heute zum Vorleserentmale eine große außerordentliche Vorstellung zum Vortheil des Amerikaners stattfinden wird, und morgen, Freitag, den 24. Novbr., die letzte Vorstellung ohne alle Wiederholung gegeben wird. Sie nimmt sich daher die Freiheit zu diesen beiden letzten Vorstellungen ergebenst einzuladen, indem die Gesellschaft gewiß Alles ausbieten wird, um sich Dero gütigen Andenkens auch in der Entfernung erfreuen zu dürfen.

S. Stephany,
Directrice der Kunstreiter-Gesellschaft.

Morgen, Freitag, wird die Familie
C H I A R I N I

die Ehre haben, eine große Vorstellung mit noch nie gesehnen Stücken zu geben, zu welcher sie ein verehrungswürdiges Publikum ganz ergebenst einladet. Ausführlicher werden die Anschlagzettel hierüber sprechen.